

Geschichte auf der Litfaßsäule

Darmstadt 1908: Ein Blick in den Alltag vor 100 Jahren

Die Zeitung von gestern wird meist weggeworfen. Ist das „Gestern“ aber 100 Jahre her, wird die Neugier geweckt und eine fremde Welt sichtbar. Was die Menschen 1908 in Darmstadt bewegt hat, zeigt eine Ausstellung auf der Mathildenhöhe.

> **Unter dem Titel „Darmstadt 1908–2008.** Aus der Distanz eines Jahrhunderts“ hat eine Gruppe von zwölf Studierenden des Bachelor-Studiengangs „Geschichte der Moderne“ des Instituts für Geschichte in Zusammenarbeit mit dem Institut Mathildenhöhe eine Ausstellung gestaltet. Ziel dieser Ausstellung ist es, anhand von kommentierten alten Fotografien, Zeitungsanzeigen, Schlagzeilen und Werbeanzeigen einen spannenden Einblick in den Darmstädter Alltag vor 100 Jahren zu geben. Ausgewählt wurden die Texte vor allem aus dem Darmstädter Tageblatt. Erläuternde Texte geben den Besuchern zusätzliche Orientierung in der fremden Zeit. Präsentiert werden die Dokumente auf einer historischen Litfaßsäule. Monat für Monat wird sich deren Aussehen ändern und so wieder neue Einblicke in den Alltag vor 100 Jahren geben. Die Ausstellung wird ab dem 17. Januar 2008 für ein Jahr auf der Darmstädter Mathildenhöhe zu sehen sein.

1908: Schlüsseljahr für Darmstadt

Das Jahr 1908 wurde nicht willkürlich gewählt. Es war das Jahr der Hessischen Landesausstellung der Künstlerkolonie und besitzt für Darmstadt deshalb eine besondere Bedeutung. Die Hessische Landesausstellung auf der Mathildenhöhe verfolgte das Ziel, das künstlerische Schaffen im Großherzogtum Hessen vor allem im Bereich der Wohnkultur vor einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Vor allem unter dem Einfluss der Lebensreformbewegung stellten die Mitglieder der Darmstädter Künstlerkolonie sowie eine Vielzahl von Künstlern aus Hessen kunstgewerbliche Gegenstände, aber auch Musterhäuser zur Schau. Auch der Hochzeitsturm und das nach den Plänen von Joseph Maria Olbrich entworfene Ausstellungsgebäude (Gebäude für freie Kunst) wurden 1908 eröffnet.

Doch auch andere Themen spiegeln sich auf der Litfaßsäule wider: Ereignisse wie der Neubau und die Verlegung des Darmstädter Bahnhofs, neue und damals aufsehenerregende Formen der Mobilität wie Eisenbahn, Automobil, Straßenbahn und Flugzeug oder Aspekte des Arbeitslebens und der Ernährung spielen eine wichtige Rolle. Es wird über Mietpreise, Telefongebühren und die Freizeitgestaltung informiert

Geleitet wird das Projekt von Professor Dieter Schott, Dr. Noyan Dinçal, Stefan Schmunk (M.A.) und Julia Datow-Ensling (Tutorin). Als Studierende sind beteiligt: Zafer Cin, Olga Fries, Witali Gerber, Frank-Stefan Horn, Thomas Langer, Sebastian Masur, Judith Nussbaum, Anna Rothfuss, Barbara Stammer, Jan Vondracek, Marie-Christin Wedel, Ann-Kathrin Weyer.



Der Historiker Dr. Noyan Dinçal ist stolz auf seine studentische Arbeitsgruppe, die eine Litfaßsäule auf der Darmstädter Mathildenhöhe im Monatsrhythmus neu gestaltet.

Weitere Informationen zur Ausstellung: www.geschichte.tu-darmstadt.de
Kontakt: Institut für Geschichte, Residenzschloss, 64283 Darmstadt
E-Mail: darmstadt1908@pg.tu-darmstadt.de

Gute Unternehmensphilosophie

Studierende der TU Darmstadt nehmen das gesellschaftliche Engagement deutscher Konzerne unter die Lupe

Die Kritik an Großunternehmen wegen sozial und ökologisch fragwürdiger Praktiken nimmt zu, ihr gesellschaftliches Engagement allerdings auch. In einem Pilotprojekt an der TU Darmstadt wird erstmalig nicht nur über die Rolle von Unternehmen als politische Akteure diskutiert, sondern mit ihnen über ihre Maßnahmen zur Stärkung ihres gesellschaftlichen Engagements debattiert.

> **Als Reaktion auf globalisierungskritische Protestbewegungen** wurde 1999 der Global Compact der Vereinten Nationen ins Leben gerufen. Die Mehrheit deutscher Unternehmen sieht allerdings bis heute nur geringen Handlungsbedarf, verstärkt gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Etwa hundert deutsche Unternehmen gehen jedoch einen anderen Weg. Sie bekennen sich durch ihre Teilnahme am Global Compact aktiv zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und dokumentieren ihre Fortschritte in den Bereichen Menschenrechte, Sozialstandards, Umweltschutz und Antikorruption in jährlich veröffentlichten Nachhaltigkeitsberichten.

Hochschulabsolventen beklagen oft, dass sie nur unzureichend auf das Berufsleben vorbereitet werden. Praxisorientierte Projekte, externe Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern und die Förderung von Schlüsselkompetenzen gewinnen immer mehr an Bedeutung. Dies war der Ausgangspunkt für Lothar Rieth vom Institut für Politikwissenschaft (IfP) zusammen mit Susanne Möller-Holtkamp von der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle (HDA) ein Praktikumsprojekt zu entwickeln, um die Brücke zwischen Theorie und Praxis zu schlagen. Im Seminar analysieren die Studierenden den gesellschaftlichen Beitrag deutscher Unternehmen. Anhand von Fallstudien erlernen sie praxisnah, Unternehmensvertretern eine qualifizierte Rückmeldung zu geben. Neben der Vermittlung von politikwissenschaftlichen Kerninhalten sieht das Seminarkonzept vor, Schlüsselkompetenzen zu fördern. Mit dieser Umsetzung von interdisziplinären und praktischen Inhalten geht dieses Projekt neue Wege in der politikwissenschaftlichen Lehre.

Unterstützt wird das Projekt von der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), die das deutsche Netzwerk des Global Compact koordiniert. In der ersten Phase werden neun Großunternehmen untersucht, darunter Bayer, BASF und Merck, E.ON und RWE, BMW, Daimler und VW sowie Lufthansa.

Kontakt: Lothar Rieth (rieth@pg.tu-darmstadt.de), Institut für Politikwissenschaft
Oliver Glindemann (glindema@hda.tu-darmstadt.de), Hochschuldidaktische Arbeitsstelle

Bookmark

Faudi-Stiftung fördert

Die Fritz und Margot Faudi-Stiftung stellt für die Jahre 2009 bis 2011 für Forschungsprojekte wieder Fördermittel bereit, die nun beantragt werden können. Gefördert werden Vorhaben zu Methoden der Reinhaltung von Boden, Luft und Wasser, zur Entwicklung umweltfreundlicher verfahrenstechnischer Produktionsmethoden (integrierter Umweltschutz) sowie zur Entwicklung umweltfreundlicher Prozesse der Energiewandlung.

Zunächst werden Vorträge von zwei bis drei Seiten bis zum 29. Februar 2008 erbeten an den Beirat der Fritz und Margot Faudi-Stiftung, zu Händen Prof. Dietmar K. Hennecke, Ph.D., Fachbereich Maschinenbau, Fachgebiet Gasturbinen, Luft- und Raumfahrtantriebe, Petersenstraße 30.

Der Beirat wird die Projekte auswählen, für die Hauptanträge gestellt werden können, die externen Gutachtern vorgelegt werden.

Naturwissenschaft besser verstehen

Die TU Darmstadt und das Studienseminar Darmstadt wollen ihre Kooperation ausbauen. Dazu haben die Leiterin des Studienseminars, Frauke Kreinsen, der Dekan des Fachbereichs Humanwissenschaften der TU, Professor Dr. Werner Sesink, und die Direktorin des Instituts für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik an der TU Darmstadt, Professorin Dr. Angela Paul-Kohlhoff, einen Kooperationsvertrag unterzeichnet.

Seit über zwei Jahren veranstalten das Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik der TU und das Studienseminar Darmstadt für Gymnasien Fortbildungsveranstaltungen für Referendare, Mentoren sowie Lehrerinnen und Lehrer zur Verbesserung des Verstehens von Naturwissenschaften im Schulunterricht. Beteiligt daran sind Professor Dr. Peter Euler vom Arbeitsbereich „Allgemeine Pädagogik mit dem Schwerpunkt der Pädagogik der Natur- und Umweltwissenschaften“ der TU und die Leiterin des Studienseminars Frauke Kreinsen zusammen mit den Fachleitern Werner Götz (Biologie), Dr. Paul Schlöder (Chemie) und Thomas Schmidt (Physik).

In der Zusammenarbeit ergaben sich zunehmend lehr- und forschungsrelevante pädagogisch-didaktische Fragestellungen, die für die Arbeit beider Partner anregend und produktiv wurden. Nun soll diese Arbeit in Form eines Kooperationsvertrags ein Fundament erhalten. Der Vertrag zur „Professionalisierung des Theorie-Praxis-Verhältnisses im Bereich der Pädagogik der Naturwissenschaften“, wie er offiziell heißt, vereinbart eine Intensivierung der pädagogisch-didaktischen Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Institutionen und orientiert sich am Ziel des Verstehens der Naturwissenschaften im Unterricht.